

ERWEITERUNG

SCHULANLAGE NEUFELD, THUN

Projektwettbewerb im offenen Verfahren
nach SIA-Ordnung 142 und GATT/WTO
Bericht des Preisgerichts



INHALT

Aufgabe	3
Einleitung	4
Verfahren	6
Aufgabestellung, Kriterien	9
Jurierung	11
Vorprüfung	12
Beurteilung	13
Empfehlung Preisgericht	15
Ermittlung der Verfasser	18
Projekte	21
Beschreibung und Dokumentation der rangierten Projekte	23
Dokumentation der nicht rangierten Projekte, zweiter Wertungsrundgang	77
Dokumentation der nicht rangierten Projekte, erster Wertungsrundgang	93
Genehmigung des Berichtes	101
Impressum	102

AUFGABE

EINLEITUNG

Die Stadt Thun plant aufgrund der Bevölkerungsentwicklung im Schulkreis Allmendingen, Dürrenast, Neufeld (ADN) die Erweiterung der Schulanlage Neufeld auf der stadteigenen Parzelle 3128.

Es sollen sechs Basisstufeneinheiten mit Tagesschuleinrichtungen und schulischen Aussenflächen sowie eine Doppelsporthalle des Typs B mit Zuschauereinrichtungen realisiert werden. Die Umgebung soll über das gesamte Schulareal neugestaltet werden, ausgenommen dem bestehenden Rasenspielfeld. Weiter wird die bestehende Tennishalle entlang der Weststrasse vorgängig rückgebaut.

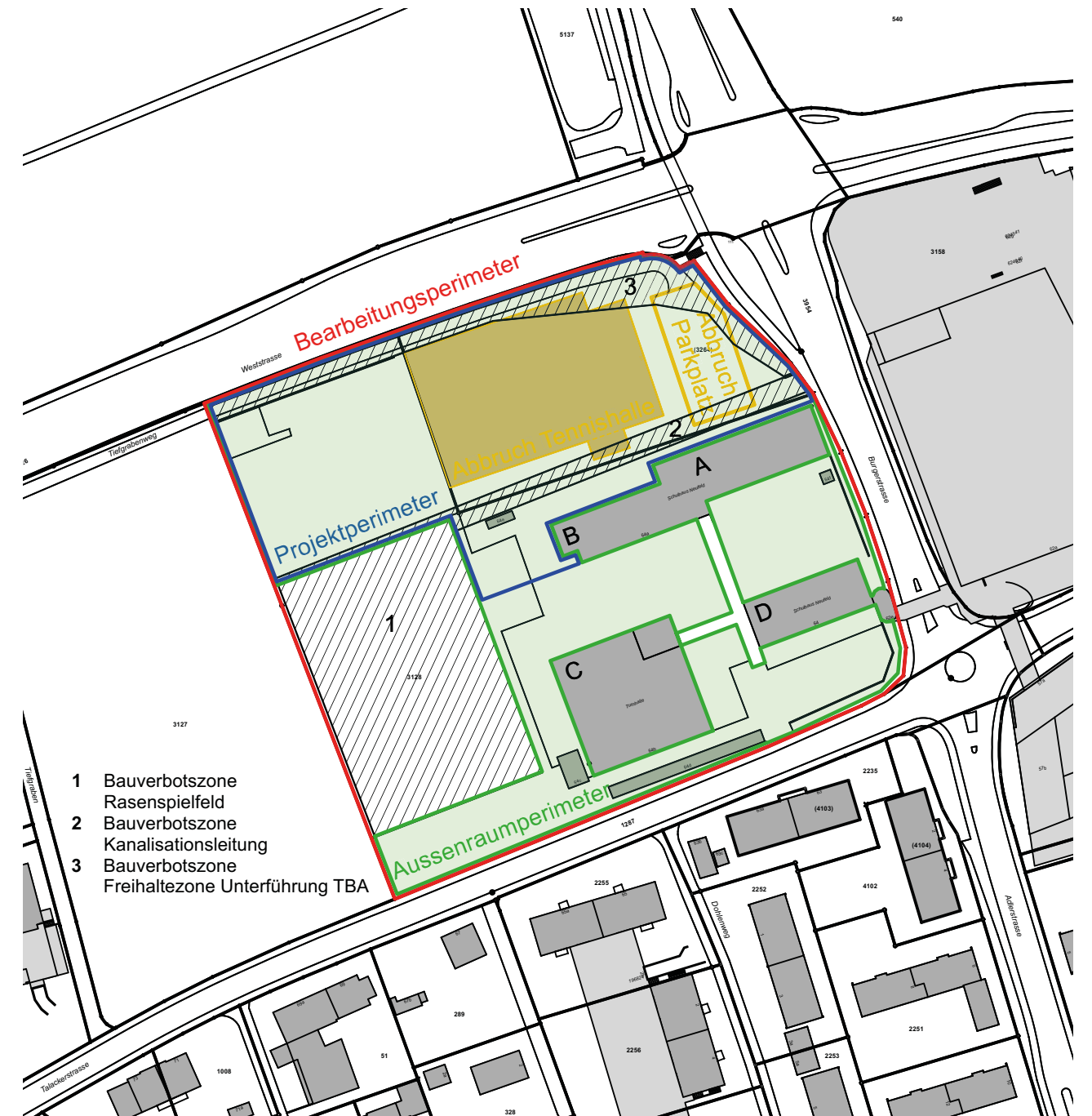
Das Areal soll auch für zukünftige Schülerinnen und Schüler des sich in Entwicklung befindenden Siegenthalerguts bestmöglich erschlossen werden. Hierzu ist neben dem bestehenden Arealzugang ein weiterer Zugang von Norden anzudenken. Das bis anhin geschlossene Areal soll durchlässig werden.

Die Schulerweiterung und die Sporthalle sollen getrennt voneinander realisiert und betrieben werden können (zeitlich, baulich und betrieblich). Der Schulbetrieb muss während der gesamten Bauzeit gewährleistet werden. Eine mögliche Etappierung ist aufzuzeigen.

Die Direktion Bau und Liegenschaften der Stadt Thun, vertreten durch das Amt für Stadtliegenschaften, veranstaltet für die Schulraumerweiterung der Primarschule Neufeld an der Talackerstrasse 64 in Thun einen Projektwettbewerb im offenen Verfahren nach SIA 142 für Planerteams der Fachbereiche Architektur (Federführung), Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur.



4 Photo: Atelier 5



Situation

VERFAHREN

Auftraggeberin des Verfahrens

Stadt Thun
vertreten durch
Amt für Stadtliegenschaften AfS
Industriestrasse 2, Postfach 145
3602 Thun

Wettbewerbsart und anwendbare Bestimmungen

Der Projektwettbewerb wird im offenen Verfahren durchgeführt.

Die Wettbewerbsbeiträge werden nach den Beurteilungskriterien des Wettbewerbsprogramms rangiert. Das Preisgericht spricht eine Empfehlung für die Erteilung eines Auftrages oder für das weitere Vorgehen aus. Die Wettbewerbsphase wird anonym durchgeführt.

Das offene Verfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen sowie der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB; BSG 731.2-1). Die vorliegende Beschaffung des Planerteams erfolgt in Form eines offenen Verfahrens im Sinne von Art. 18. IVöB. Die SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 2009, inkl. ergänzende Wegleitungen) gilt subsidiär zu den gesetzlichen Bestimmungen und den Ausschreibungsunterlagen.

Wettbewerbsbegleitung

Atelier 5
Architekten und Planer AG
Sandrainstrasse 3
3001 Bern

Verfahrensbegleitung:
Gabriel Borter

Vorprüfung, Stv. Verfahrensbegleitung:
Jan Klingler

Preissumme

Für termingerecht eingereichte, vollständige und vom Preisgericht zur Beurteilung zugelassene Projekte steht im Projektwettbewerb für Preise, Entschädigungen und Ankäufe eine Gesamtsumme von CHF 185'000 (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Es werden drei bis acht Preise vergeben. Davon können maximal 40% für Ankäufe eingesetzt werden. Die Preise und Entschädigungen sind nicht Bestandteil eines späteren Honorars.

Termine

- Publikation Projektwettbewerb
20. Januar 2023
- Begehung, Ausgabe Planungsgrundlagen, Modell
22. Februar 2023
- Frist für Eingang Wettbewerbsprojekte
2. Juni 2023
- Beurteilung Wettbewerbsprojekte
August - Oktober 2023
- Baubeginn (evtl. etappiert)
2027
- Inbetriebnahme / Bezug
2029/30

Preisgericht

Sachjury:

- Reto Schertenleib
- Thomas Zumthurn
- Dr. Frank Heinzmann

Direktionsvorsteher Bau + Liegenschaften (Vorsitz)
Leiter Amt für Stadtliegenschaften AfS
Chef Amt für Bildung und Sport ABS

Ersatz Sachjury:

- Martin Zobrist

Leiter Baumanagement, Amt für Stadtliegenschaften AfS

Fachjury:

- Anne Marie Wagner
- Maurice Berrel
- Simone Hänggi
- Florian Kühne

Architektin, Basel
Architekt, Zürich
Landschaftsarchitektin, Bern
Stadtarchitekt Thun

Ersatz Fachjury:

- Gabriel Borter

Architekt, Bern (Verfahrensbegleitung)

Expertinnen und Experten mit beratender Stimme

- Katharina Ali-Oesch
Direktionsvorsteherin Bildung Sport Kultur
- Christophe Sigrist
Professor für Ingenieurholzbau und Stahlbau FH Burgdorf
- Pascal Stalder
Zap, Kostenplaner
- David Zweifel
Safe-T, Brandschutz
- Denis Kriegesmann
CSD Ingenieure, SNBS Experte (Nachhaltigkeit, Energie, Lärmschutz)
- Alberto Fabbris
kantonale Denkmalpflege
- Stefan Lüthi
Vertreter Bauinspektorat
- Iwan Seeholzer
Schulraumplaner, Amt für Bildung und Sport ABS
- Rita Zimmermann
Schulraumplanerin, Amt für Bildung und Sport ABS
- Stefanie Zurbuchen
Fachstelle Sport, Amt für Bildung und Sport ABS
- Cornelia Messerli
Schulleitung Schule Neufeld
- Nicole Baumgartner
Projektleiterin Portfoliomanagement AfS
- Martin Meyer
Leiter Facility Management, Amt für Stadtliegenschaften AfS
- Martin Bickel
Projektleiter, Amt für Stadtliegenschaften AfS

AUFGABESTELLUNG, KRITERIEN

Aufgabestellung

Als Folge demographischer und städtebaulicher Entwicklungen ist die Schulanlage Neufeld gemäss aktuellen pädagogischen Anforderungen um sechs Basisstufeneinheiten mit Tagesschuleinrichtung inkl. zugehöriger Aussenflächen im Projektperimeter zu erweitern. Die Stadt Thun beabsichtigt auf dem Schulareal die Realisierung einer Doppelsporthalle des Typ B mit 300 Zuschauerplätzen. Das geforderte Raumprogramm soll auf der stadteigenen Parzelle 3128 umgesetzt werden.

Die Schulraumerweiterung soll mit der bestehenden Schule Neufeld betrieblich eine zeitgemässe und dem Standort angemessene Schulanlage für den Zyklus eins und zwei bilden.

Viel Wert wird auf die Qualität des Aussenraums gelegt, der integrativer Teil der Schul- und Sportnutzung ist.

Die städtebauliche und architektonische Gestaltung soll einen respektvollen Umgang mit den bestehenden Schulbauten, welche im Bauinventar als schützenswert (K-Objekt) eingetragen sind, zeigen.

Die Parzelle liegt an der stark befahrenen Weststrasse und Bürgerstrasse mit entsprechenden Lärmimmissionen. Der Lärmschutz ist durch eine gute Platzierung der Bauvolumen und angepasster Gebäudeorganisation zu gewährleisten.

Gesucht werden genehmigungsfähige Projektvorschläge, die funktional, gestalterisch und wirtschaftlich für die Erweiterung der Gesamtanlage zu überzeugen vermögen.

Beurteilungskriterien

Gesellschaft:

- Städtebauliches und architektonisches Gesamtkonzept, Identität der Gesamtanlage, Zusammenspiel zwischen Bestandes- (geschützt) und Neubauten.
- Aussenraumgestaltung, Aktivierung, geschickte Anordnung und Beispielbarkeit der Aussenräume.
- Funktionalität des Zusammenspiels zwischen Bestand und Neubauten, richtige Anordnung der Flächen gemäss Raumprogramm und Raumbezugschema, räumliche und pädagogische Qualitäten und Abhängigkeiten der Bereiche Schule, Tagesschule und Sport
- Adressbildung Schule Neufeld und Aussenraumqualitäten für Schule und Quartier
- Wohlbefinden und Nutzungsqualität für Schülerinnen und Schüler, Lehr- und Betreuungspersonen sowie Vereinssportlerinnen und -sportler.

Wirtschaft:

- Wirtschaftlichkeit in Bau, Betrieb und Unterhalt
- Effiziente Flächennutzung (Verhältnis GF/NF; geringer Landverbrauch, kompakte Volumen)
- Bauen unter Betrieb
- Klare, flexible Gebäudestruktur, gut zugängliche Installationszonen.

Umwelt:

- Einhaltung Minergie P ECO
- Lärmoptimierte Nutzungsanordnung
- Mass der Versiegelung der Oberflächen / Prinzipien der Schwammstadt, Biodiversität und ökologische Vernetzung

JURIERUNG

VORPRÜFUNG

Die Vorprüfung fand im Juni und Juli 2023 statt.

Die formelle Vorprüfung der insgesamt 27 eingereichten Projekte erfolgt durch die Wettbewerbsbegleitung. Die Projekte werden nach den Grundsätzen der SIA-Ordnung 142 auf Anonymität, Termingerechtigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Alle 27 Projekte können anhand der eingereichten Unterlagen bewertet werden. Aufgrund der Vernachlässigbarkeit von Abweichungen erfüllen alle Projekte die formellen Anforderungen und werden zur Beurteilung zugelassen.

Die inhaltliche Vorprüfung der insgesamt 27 eingereichten Projekte erfolgt durch die Wettbewerbsbegleitung und die Experten. Es werden folgende Themen geprüft: Raumprogramm, Funktionalität, Partizipation, Lärmschutz, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, Statik, Brandschutz.

Bei der inhaltlichen Vorprüfung werden verschiedene Abweichungen oder Probleme festgestellt, die dem Preisgericht als Verstösse mit Ausschluss von der Preiserteilung vorgeschlagen werden:

Verstoss gegen Projektvorgaben:

- Nicht in Etappen realisierbar
- Verstoss gegen Projektperimeter
- Verstoss gegen Erhalt Rasenspielfeld (1-2 m wegen der Weitsprunganlage oder der Parkierung werden toleriert)

Verstoss gegen Baurecht:

- Nicht Einhalten des Grenzabstandes von mindestens 3m zu Parzelle 3127
- Nicht Einhalten der Baulinie Kanalisation
- Relevante Aussenräume in Freihaltezone Unterführung (verlangte Flächen müssen innerhalb Areal sein)
- Parkplätze ausserhalb der Parzelle

Die vertiefte Vorprüfung von sechs Projekten erfolgt durch die Wettbewerbsbegleitung und die Experten. Es werden folgende Themen geprüft: Raumprogramm, Funktionalität, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Statik.

Allgemein zeigt sich, dass die Schulräume für den Betrieb nicht befriedigend organisiert sind. Problematisch

sind auch die Aussenräume für die Schule und Tagesschule, welche tendenziell zu klein und nicht genügend einsehbar sind.

Während bei der Statik vor allem die Machbarkeit der Baugrube Fragen aufwirft, fällt bei der Nachhaltigkeit der Lärmschutz auf, der generell Verbesserungen zulässt.

BEURTEILUNG

Das Preisgericht tritt am 25. August und am 14. September 2023 zur jeweils ganztägigen Beurteilung der Projekte zusammen. Am 25. August ist Herr Reto Schertenleib entschuldigt. Er wird durch Thomas Zumthurn vertreten. Am 14. September 2023 ist das Preisgericht vollzählig. Das Preisgericht ist an allen Jurytagen beschlussfähig.

Die Verfahrensleitung und die Experten präsentieren dem Preisgericht die Methodik und Erkenntnisse der Vorprüfung. Im Anschluss studiert das Preisgericht in Kleingruppen jeweils eine Auswahl von ca. sechs bis sieben Projekten, die daraufhin von den einzelnen Gruppen dem gesamten Gremium vorgestellt werden.

Das Preisgericht genehmigt daraufhin den Vorprüfungsbericht einstimmig. Es beschliesst ebenfalls einstimmig, dem Antrag der Vorprüfung stattzugeben und alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Nach eingehender Diskussion entscheidet das Preisgericht, welche Verstösse zum Ausschluss von der Preiserteilung führen:

Verstoss gegen Projektvorgaben:

- Nicht in Etappen realisierbar
- Verstoss gegen Projektperimeter
- Verstoss gegen Erhalt Rasenspielfeld (1-2 m wegen der Weitsprunganlage oder der Parkierung werden toleriert)

Verstoss gegen Baurecht:

- Nicht Einhalten des Grenzabstandes von mindestens 3m zu Parzelle 3127
- Nicht Einhalten der Baulinie Kanalisation
- Relevante Aussenräume in Freihaltezone Unterführung (verlangte Flächen müssen innerhalb des Areals sein)

Das Preisgericht entscheidet demzufolge einstimmig, folgende Projekte von der allfälligen Preiserteilung auszuschliessen und als möglichen Ankauf zuzulassen:

01 Compactus:	Verstoss Etappierung
02 souplesse:	Verstoss Projektperimeter, Etappierung, Rasenspielfeld
04 Partizipation:	Grenzbaurecht (Abstand kleiner 3m)
07 Dreiklang:	Grenzbaurecht (Abstand kleiner 3m)
16 Momo:	Verstoss Projektperimeter (Umbau Bestand)

17 Maria:	Grenzbaurecht (Abstand kleiner 3m)
18 Lernkurve:	Verstoss Etappierung
20 Dun:	Grenzbaurecht (Abstand kleiner 3m)
23 Tango:	Verstoss Etappierung
25 Descartes:	Verstoss Projektperimeter (Umbau Bestand)

Erster Wertungsrundgang

Im ersten Rundgang werden sechs Projekte ausgeschieden. Alle diese Projekte erfüllen im Grossen und Ganzen die Anforderungen des Wettbewerbsprogramms. Bezogen auf die städtebauliche Setzung, die Volumetrie, die Setzung der Baukörper, die Organisation der Erschliessung des Areals und der Gebäude, der Funktionalität der Grundrisse und der Qualitäten im Aussenraum weisen sie im Vergleich zu den verbleibenden Projekten aber erhebliche Schwächen auf, die letztendlich in der Gesamtbeurteilung überwiegen. Dies führt dazu, dass folgende Projekte von der weiteren Beurteilung ausgeschlossen werden:

24 Kermit
20 Dun
13 Ouverture
08 Atrium
04 Partizipation
01 Compactus

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Rundgang werden die verbleibenden Projekte nochmals im Plenum vor den Stellwänden eingehend diskutiert. Dabei kommen neben den städtebaulichen Themen (Setzung, Arealzugänge, Vernetzung, ...) zusätzlich die Erfüllung des Raumprogramms und der Funktionalität, die Qualität der Aussenräume, die Nachhaltigkeit und weitere Kriterien hinzu.

Folgende Projekte werden im 2. Rundgang ausgeschieden.

02 souplesse
03 punkt vor strich
06 Oasis
07 Dreiklang
09 Ebenmass
10 Incastro
14 Esprit libre
15 Hofgarten
16 Momo

17 Maria
 18 Lernkurve
 19 Hanspeter
 21 Hannah
 22 What color's your umbrella
 23 Tango
 25 Descartes
 26 Auftakt
 27 Junikäfer

Die folgenden Projekte verbleiben in der engeren Wahl:

05 Baghira
 11 ahoi
 12 Kobold

Das Preisgericht beschliesst, drei weitere Projekte vertieft zu prüfen und zu beschreiben:

06 Oasis
 07 Dreiklang
 15 Hofgarten

Kontrollrundgang

Es wird entschieden, die drei vertieft geprüften Projekte vom 2. Rundgang in die engere Auswahl aufzunehmen. Gemeinsam werden alle Projekte auf einem Rundgang nochmals begutachtet und beschrieben. Bei jedem Projekt wird die Frage nach einem Rückkommensantrag gestellt.

Folgende Anträge (Verschiebung 2. Rundgang in engere Wahl) werden gestellt und nach eingehender Diskussion der Jury genehmigt:

10 Incastro
 18 Lernkurve

Beurteilung der Projekte der engeren Wahl

Die Juroren verlesen ihre Berichte. Dabei werden die Projekte unter Berücksichtigung der Ergebnisse der vertieften Vorprüfung nochmals eingehend diskutiert.

Es wird entschieden, das Projekt 18 Lernkurve wieder auszuschneiden. Das Projekt verfolgt einen konsequenten Ansatz, vermag aber städtebaulich, räumlich und funktional nicht zu überzeugen.

EMPFEHLUNG PREISGERICHT

Rangierung

Nach einer intensiven Diskussion legt das Preisgericht folgende Rangfolge fest:

1. 05 Baghira
2. 11 ahoi
3. 12 Kobold
4. 10 Incastro
5. 06 Oasis
6. 07 Dreiklang
7. 15 Hofgarten

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter einstimmig, die Verfasserinnen des Projektes 05 Baghira mit der Weiterbearbeitung gemäss den Empfehlungen aus dem Wettbewerbsverfahren zu beauftragen. Bei der Weiterbearbeitung des Projektes müssen aus Sicht des Preisgerichts, neben den Ausführungen im Projektbescheid, insbesondere folgende Aspekte überprüft, beziehungsweise überarbeitet werden:

- Das Raumprogramm muss optimal erfüllt werden. Eine funktionale Anordnung der Raumgruppen Hauptraum, Gruppenraum, Garderobe und Multifunktionszone muss im Dialog mit den Nutzenden überarbeitet werden.
- Der Aussenraum der Basisstufe muss verbessert werden, z.B. durch eine Erweiterung nach Westen. Der Aussenraum im Norden des Gebäudes ist mässig nutzbar und der Zugang muss via Garderoben geschehen.
- Der Aussenraum im dritten OG sollte spezifischer auf die Bedürfnisse der Schule abgestimmt werden und abtrennbar sein, damit er ausserhalb der Schulzeit nicht zu einem Treffpunkt wird.

Würdigung der Arbeiten

Das Preisgericht dankt den Projektverfassenden im Namen vom Amt für Stadtliegenschaften der Stadt Thun für die geleistete Arbeit. Die vielfältigen Lösungsansätze der 27 eingereichten Projekte zeigen das Potential, aber auch ortsspezifische Schwierigkeiten des Areals und der Nutzungsanforderungen auf. Die Projekte ermöglichten eine intensive Diskussion zum Umgang mit dem Bestand, der städtebaulichen Haltung gegenüber den Verkehrsachsen und der Komplexität der schulischen Aussenräume.

Das Resultat des offenen Projektwettbewerbes bestätigt einmal mehr die qualitative Vielfalt, welche mit einem solchen Verfahren erreicht werden kann. Das Siegerprojekt 05 Baghira überzeugt mit dem Weiterstricken des Bestandes, vielfältig organisierten Aussenräumen und einer Symbiose aus Struktur und Typologie.

Das Preisgericht entscheidet folgende Preise, Ankäufe und Entschädigungen:

1. Rang	1. Preis	05 Baghira	CHF 50 000.00
2. Rang	2. Preis	11 ahoi	CHF 40 000.00
3. Rang	3. Preis	12 Kobold	CHF 30 000.00
4. Rang	4. Preis	10 Incastro	CHF 20 000.00
5. Rang	5. Preis	06 Oasis	CHF 15 000.00
6. Rang	1. Ankauf	07 Dreiklang	CHF 15 000.00
7. Rang	2. Ankauf	15 Hofgarten	CHF 15 000.00

Die Rangfolge und Preisverteilung werden von der Jury einstimmig angenommen.

ERMITTLUNG DER VERFASSEN

Nach der Beschlussfassung über die Empfehlung des Preisgerichtes wurden die Verfassercouverts der rangierten Projekte geöffnet.

Verfassende der rangierten Projekte:

1. Rang

Projekt 05	Baghira
Architektur	ARGE 1899 Architekten AG, Thun / Studio Lima GmbH, Bern
Landschaftsarchitektur	Xeros Landschaftsarchitektur, Bern
Bauingenieurwesen	Bührer + Dällenbach Ingenieure AG, Steffisburg

2. Rang

Projekt 11	ahoi
Architektur	BUERO ADA GmbH, Zürich
Landschaftsarchitektur	alsina fernandez landschaft architektur BSLA, Zürich
Bauingenieurwesen	merz kley partner GmbH, Dornbirn

3. Rang

Projekt 12	Kobold
Architektur	Lussi + Partner AG, Luzern
Landschaftsarchitektur	vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Bauingenieurwesen	blesshess AG, Luzern

4. Rang

Projekt 10	Incastro
Architektur	Hunkeler Architekten AG, Vordemwald
Landschaftsarchitektur	Grünwerk1 Landschaftsarchitekten AG, Olten
Bauingenieurwesen	Walt Galmarini AG, Zürich

5. Rang

Projekt 06	Oasis
Architektur	3B Architekten AG, Bern
Landschaftsarchitektur	Metron Bern AG, Bern
Bauingenieurwesen	Indermühle Bauingenieure htl/sia, Thun

6. Rang

Projekt 07	Dreiklang
Architektur	NOSU Architekten GmbH, Zürich
Landschaftsarchitektur	BRYUM GmbH, Basel
Bauingenieurwesen	Pirmin Jung Schweiz AG, Thun

7. Rang

Projekt 15	Hofgarten
Architektur	ARGE raum architekten, Thun / artwerk architektur, Bern
Landschaftsarchitektur	Hofmann Landschaftsarchitekten AG, Bern
Bauingenieurwesen	Timbatec Holzbaingenieure Schweiz AG, Bern

Im Anschluss wurden die Verfassercouverts aller restlichen 24 Projekte geöffnet und verlesen.

PROJEKTE

BESCHREIBUNG DER RANGIERTEN PROJEKTE

1. Rang	Baghira	Team ARGE 1899 Architekten AG, Thun / Studio Lima GmbH, Bern
2. Rang	ahoi	Team BUERO ADA GmbH, Zürich
3. Rang	Kobold	Team Lussi + Partner AG, Luzern
4. Rang	Incastro	Team Hunkeler Architekten AG, Vordemwald
5. Rang	Oasis	Team 3B Architekten AG, Bern
6. Rang	Dreiklang	Team Nosu Architekten GmbH, Zürich
7. Rang	Hofgarten	Team ARGE raum architekten, Thun / artwerk architektur, Bern

1. Rang

Baghira

Architektur

ARGE 1899 Architekten AG, Thun / Studio Lima GmbH, Bern

Landschaftsarchitektur

Xeros Landschaftsarchitektur, Bern

Bauingenieurwesen

Bühler + Dällenbach Ingenieure AG, Steffisburg



Baghira

Städtebau und Architektur

Das Projekt Baghira baut die bestehende Struktur der Schulanlage weiter. Die Neubauten stehen in einem ausgeglichenen Verhältnis zum Bestand.

Die Schulnutzung wird in einem Langkörper mit umlaufenden Aussenschliessungen organisiert, die Sportnutzung ist in einem halb eingegrabenen kompakten Volumen untergebracht, beide Nutzungen sind über das Dachgeschoss verbunden. Eine ähnliche Gestaltung gedeckter Pergolen mit PV-Anlage und begrünter Holzstruktur bindet städtebaulich und architektonisch beide Volumen zusammen.

Das Erschliessungssystem wird weiterentwickelt: Die überdeckten Wege werden aufgenommen, die Achse von Trakt A und B wird im Osten verlängert und führt zum neuen Haupteingang, im Westen wird eine neue Nord-Süd-Achse von der Parkierung zur Sporthalle kreiert. Die neue Überdeckung begleitet die Sportplätze und bietet Schatten für die Zuschauer. Als Folge muss die heutige 80m Laufbahn in der zweiten Etappe auf das Dach der Neubauten verlagert werden.

Eine offene Komposition von Mauern, die als Spraywand, Boulderwand oder Malwand benutzt werden können, verankert den neuen Schuleingang in der Nord-Ost-Ecke zum Siegenthalergut.

Aussenraum

Die Setzung des Neubaus nimmt den vorhandenen Rhythmus der Aussenräume auf und entwickelt diesen weiter.

Die Schulanlage erhält innerhalb der umfassenden Mauern zwei Ankunftsplätze. Der südliche wird hierzu von den vorhandenen Parkplätzen befreit. Im Nordosten entsteht ein neuer, grosszügiger Pausenplatz.

Die Dachflächen werden mit Freiraumnutzungen aktiviert. Das Stapeln der Freiräume wird zum prägenden Gestaltungselement. Der Allwetterplatz, die Laufbahn sowie Aussenräume für die Basisstufen befinden sich auf der oberen Ebene. Eine grosszügige Treppenanlage verwebt diese mit dem neuen Pausenplatz. Seitlich angeordnete Pergolen sorgen auf dem Dach und im

Erdgeschoss für die notwendige Beschattung.

Die Basisstufe erhält auf Erdgeschossniveau südlich wie nördlich einen Aussenraum und auf dem Dach eine Terrasse. Die Aufteilung der Freiräume erscheint im Betrieb zu komplex. Die Ausgestaltung der Aussenräume wirkt sehr offen ohne räumliche Gliederung. Es fehlen dadurch Nischen für Rückzug oder Orte für kreatives Spiel. Die Freiräume werden mittels Mauern, Zäunen und Neubauten klar gefasst.

Auch der Aussenbereich der Tagesschule ist zurückhaltend strukturiert und gestaltet. Die räumlichen Gegebenheiten bieten aber ein gutes Potential für attraktive Spielorte und Aufenthaltsqualitäten.

Das Team setzt mit seinem Vegetationskonzept auf Bäume, welche mit klimatischen Veränderungen voraussichtlich gut umgehen können. Sie stärken in allen Vegetationsschichten die Artenvielfalt im Vergleich zum Bestand. Zudem werden versiegelte Oberflächen auf ein sinnvolles Mass reduziert. Der Vorschlag bietet einen hohen Anteil an Grünflächen.

Mit dem Versetzen der Parkplatzflächen gelingt das Entflechten der Verkehrswege. Auch bei der Anlieferung wird auf eine sinnvolle Entflechtung geachtet, um die Schulwegsicherheit für die Kinder zu gewährleisten.

Schule

Die Haupttreppe mit Lift am Ende des gedeckten Weges im Osten schafft den neuen Auftakt in die Schulanlage. Der Mehrzweckraum wird grosszügig über die Stirnseite zur Stadt geöffnet. Alle weiteren Nutzungen für die Schulerweiterung: Basisstufe und Tagesschulräume sind immer direkt über gedeckte Flächen von aussen erreichbar, ebenerdig direkt vom Schulhof, im ersten Obergeschoss über breite Lauben, welche als Erweiterungsfläche der Schulräume gut nutzbar sind. Das Innen und das Aussen ist geschickt verwoben und kann im Alltag der Schule gelebt werden. Zudem überzeugt die Vielfalt des Raumangebotes. Die vorgeschlagene Schultypologie ist eine Raumenfilade, in welcher keine zusätzliche

Erschliessungsfläche innerhalb eines Schulmoduls nötig ist, sie ist in den Räumen integriert. Die Nutzflächen sind anders verteilt als im Raumprogramm festgehalten, aber die Gesamtfläche stimmt, die Nutzbarkeit und das Potential zur Weiterentwicklung wurden intensiv diskutiert. Die eingesparte Erschliessungsfläche könnte teilweise auf die Räume verteilt werden und somit deren Funktionalität optimieren. Die Jury ist zum Schluss gekommen, dass die jetzt zum Teil zu knapp geschnittenen Flächen, dank einer feinen Justierung des Rasters wieder Platz finden werden, ohne die Qualität des Projektes zu gefährden.

Die allgemein genutzten Flächen wie Lehrerzimmer und Musikzimmer, ausser dem Mehrzweckraum, befinden sich östlich auf dem Dachgeschoss, in der Nähe der Haupttreppe. Dank der Dachrandgestaltung mit Pergola treten diese aber nicht als Attika auf. Das Projekt bringt an vielen Stellen einen räumlichen und atmosphärischen Mehrwert, der Schulbetrieb ist eingeladen das vielfältige Angebot zu nutzen oder neu zu organisieren damit die Bedürfnisse grosszügig abgedeckt werden können. Eine kritische Frage bei der Beurteilung bleibt, ob trotz der tiefen Laubgänge genügend Tageslicht bis in der Mitte des Gebäudes eindringt. Dies soll geprüft werden.

Die Schule ist eine reine Holzkonstruktion mit Lehm-Unterlagsböden, Lehmsteinwände und Lehmplatten im Inneren sowie Holzschalung im Äusseren. Die Tragstruktur der Laubgänge und der Pergolen ist ebenfalls aus Holz, sie soll geschützt werden und elementweise einfach auswechselbar sein. Diese sehr ökologische und nachhaltige Konstruktionsweise wird in der Sporthalle über Terrain weitergezogen, im Erdreich wird eine Stahlbeton-Konstruktion vorgeschlagen.

Doppelsporthalle

Die Doppelsporthalle ist um 3,70m in den Boden versenkt. Der Eingang befindet sich zwischen den Neubauvolumen an der Schnittstelle mit dem überdeckten westlichen Nord-Süd-Weg. Die Erschliessungs- und Nebenraumschicht befindet sich südseitig zu den

Sportfeldern. Sie beinhaltet die Garderoben im Untergeschoss sowie die Zuschauertribüne und den Fitnessraum im Erdgeschoss. Nordseitig ragt der Geräteraum unterirdisch heraus. Die Grössen der Nebenräume sind gemäss Raumprogramm zu optimieren.

Die Raumorganisation ist gut gelöst. Markant ist die Umrahmung der Ballfangnetze mit einer begrünten filigranen Holzstruktur und die Pergola. Die Sportnutzung des Daches wird somit städtebaulich und architektonisch im Ensemble schön eingebunden.

Etap pierung

Die Etab pierung ist gut gelöst, die neue Schulerweiterung funktioniert auch gut ohne Turnhalle. Mit dem Bau der zweiten Etappe wird das Ensemble vervollständigt. Die Idee der Laufbahn auf dem Dach wird kontrovers diskutiert, ist aber plausibel dargestellt.

Beurteilung und Würdigung

Das Projekt Baghira ist sehr sorgfältig und vertieft erarbeitet worden, es gibt eine klare Antwort zur Aufgabestellung sowohl städtebaulich mit dem respektvollen Weiterstricken der bestehenden Schulanlage, dem Schaffen eines neuen Ensembles, wie auch funktional mit der innovativen Umsetzung des Raumprogramms. Das Projekt überzeugt bei den Aussenräumen mit klaren Ankunftsorten. Das Stapeln der Freiräume bis auf das Dach wirkt für diese Aufgabe stimmig.

Die Jury ist besonders überzeugt von der Typologie, die zusammen mit dem Raster der Holz-Lehmbauweise vorgeschlagen wird. Das Projekt wird als taugliche Antwort zum Thema der Reduktion des CO₂-Ausstosses und der Nachhaltigkeitsziele bewertet.



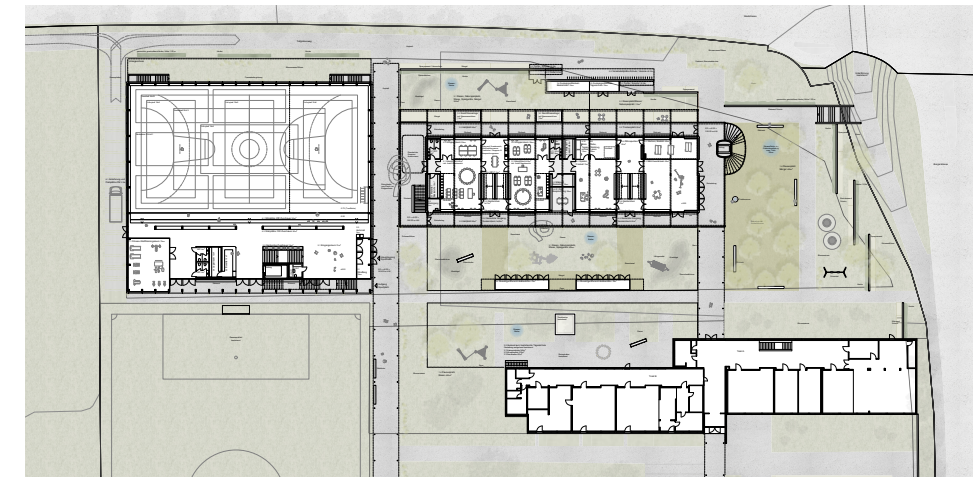
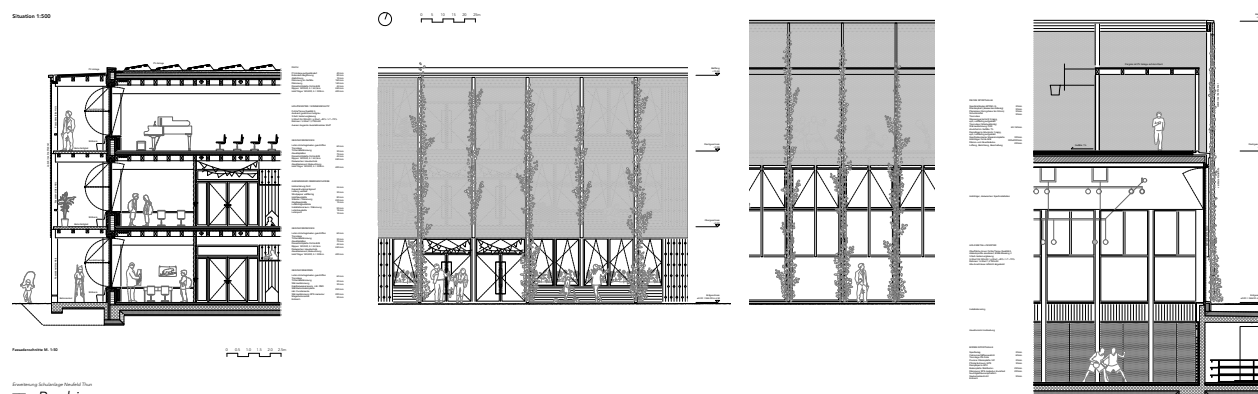
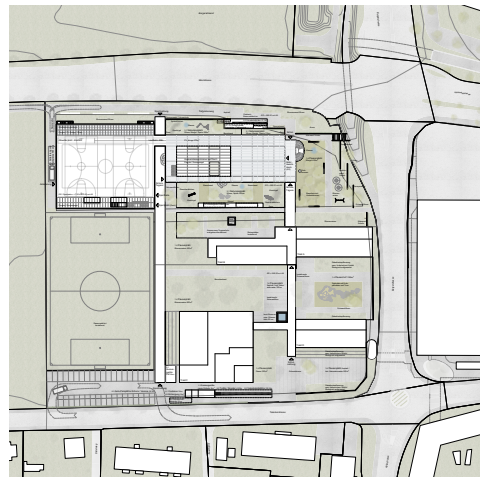
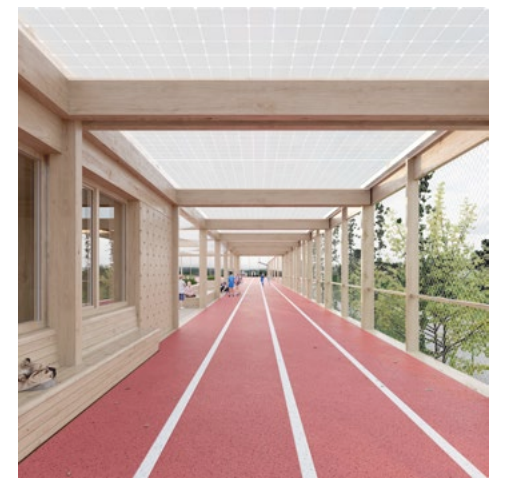
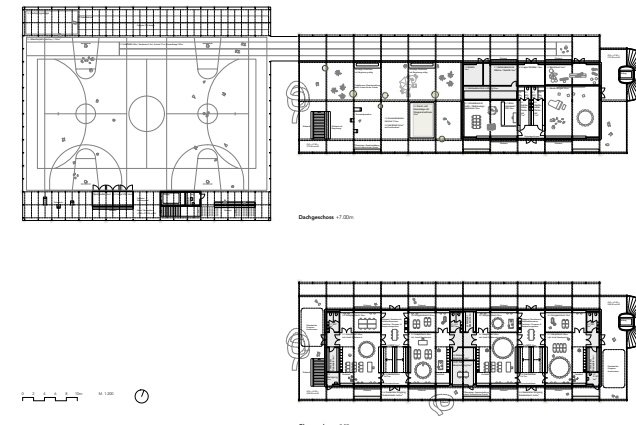
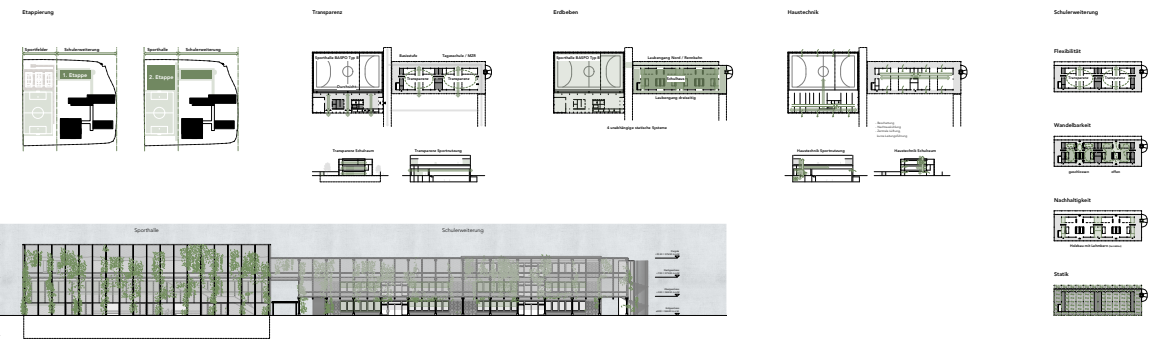
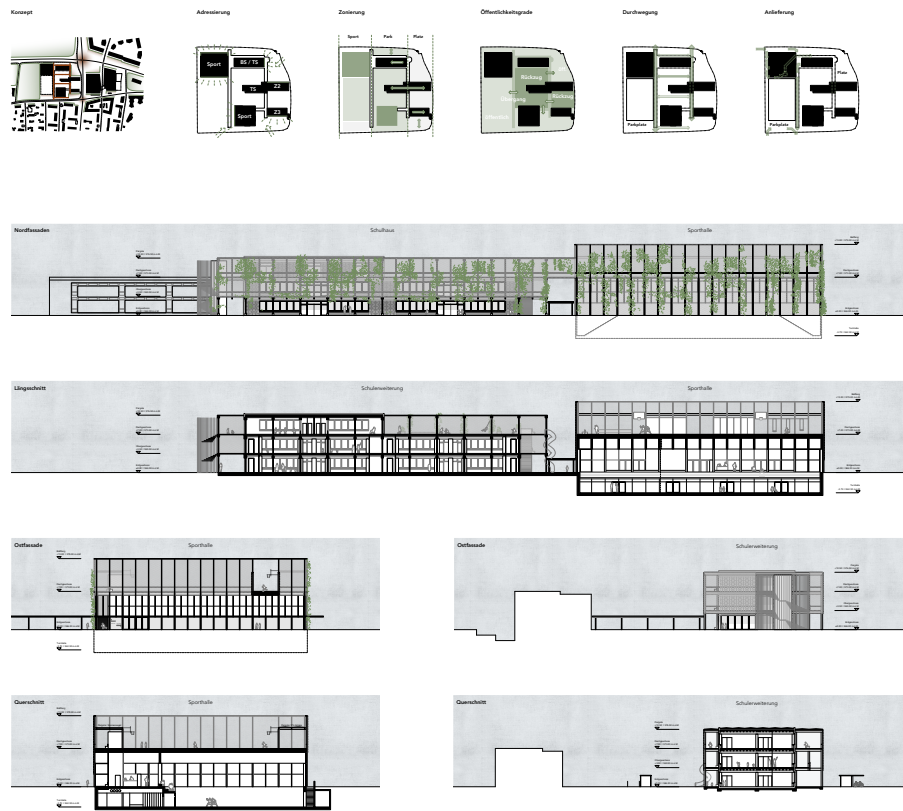
Konzept Skizzen und Architektur
 Die Skizzen zeigen die Entwicklung des Konzepts von der ersten Idee bis zur finalen Architektur. Sie illustrieren die Integration von Natur und Architektur, die Schaffung von Gemeinschaftsräumen und die Nutzung von nachhaltigen Materialien. Die Skizzen sind in verschiedene Phasen unterteilt: Konzept, Ableitung, Zonierung, Öffentlichkeit, Durchdringung und Ausführung.

Ausweisung Schulzonen
 Die Skizzen zeigen die Ausweisung von Schulzonen innerhalb des Campus. Die Zonen sind in verschiedene Bereiche unterteilt, die jeweils unterschiedliche Funktionen und Aktivitäten umfassen. Die Skizzen sind in verschiedene Phasen unterteilt: Ausweisung, Schulzonen, Durchdringung und Ausführung.

Ausweisung von Bestuhlung und Sportfeld
 Die Skizzen zeigen die Ausweisung von Bestuhlung und Sportfeldern innerhalb des Campus. Die Bestuhlung ist in verschiedene Bereiche unterteilt, die jeweils unterschiedliche Funktionen und Aktivitäten umfassen. Die Sportfelder sind in verschiedene Bereiche unterteilt, die jeweils unterschiedliche Funktionen und Aktivitäten umfassen. Die Skizzen sind in verschiedene Phasen unterteilt: Ausweisung, Bestuhlung, Sportfeld, Durchdringung und Ausführung.

Begrünung
 Die Skizzen zeigen die Begrünung des Campus. Die Begrünung ist in verschiedene Bereiche unterteilt, die jeweils unterschiedliche Funktionen und Aktivitäten umfassen. Die Skizzen sind in verschiedene Phasen unterteilt: Begrünung, Durchdringung und Ausführung.

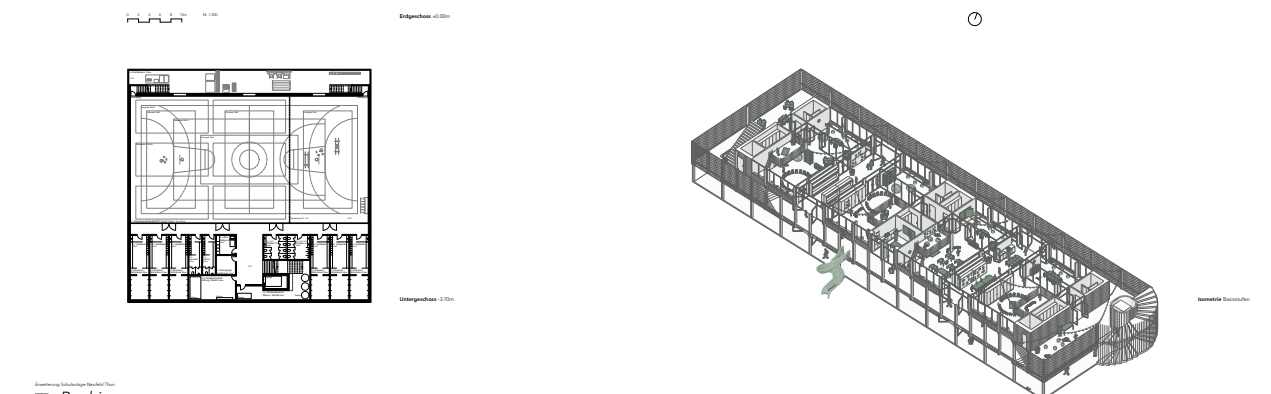
Festlegung, Ableitung
 Die Skizzen zeigen die Festlegung und Ableitung der Architektur. Die Skizzen sind in verschiedene Phasen unterteilt: Festlegung, Ableitung, Durchdringung und Ausführung.



Tragkonstruktion, Erdbebensicherheit, Flexibilität, Nachhaltigkeit
 Die Tragkonstruktion des Gebäudes ist ein zentraler Bestandteil des Entwurfs. Sie ist so konzipiert, dass sie nicht nur die statischen Anforderungen erfüllt, sondern auch die Erdbebensicherheit gewährleistet. Die Flexibilität der Konstruktion ermöglicht es, das Gebäude an zukünftige Bedürfnisse anzupassen. Die Nachhaltigkeit wird durch die Verwendung von nachhaltigen Materialien und die Integration von erneuerbaren Energien erreicht.

Bauverfahren, Materialwahl
 Die Wahl der Bauverfahren und Materialien war ein entscheidendes Kriterium für den Entwurf. Die Verwendung von Holz als primäres Baumaterial trägt zur Nachhaltigkeit und zur Schaffung einer warmen Atmosphäre bei. Die Materialwahl wurde sorgfältig auf die lokale Verfügbarkeit und die Umweltauswirkungen abgestimmt.

Partizipationsprozess
 Der Partizipationsprozess war ein zentraler Bestandteil des Entwurfs. Er ermöglichte es, die Bedürfnisse und Wünsche der Gemeinschaft zu berücksichtigen. Durch regelmäßige Treffen und Workshops wurde die Zusammenarbeit zwischen Architekten und Nutzern gefördert. Der Prozess war transparent und inklusiv, was zu einer hohen Akzeptanz und Zufriedenheit mit dem finalen Ergebnis führte.



2. Rang ahoi

Architektur
BUERO ADA GmbH, Zürich

Landschaftsarchitektur
alsina fernandez landschaft architektur, Zürich

Bauingenieurwesen
merz kley partner GmbH, Dornbirn



ahoi

Städtebau und architektonische Haltung

Das Projekt Ahoi arbeitet eine Weiterentwicklung der bereits bestehenden städtebaulichen Struktur und räumlichen Anlage aus. Die bestehende Wegachse mit überdachtem Laubengang bindet die Baukörper zusammen und in derselben Logik wird auch der Neubau an diese Achse angebunden. Entlang dieser „Magistrale“ befinden sich die unterschiedlichen Schulnutzungen sowie die Aufenthaltsbereiche für die Kinder im Aussenraum. Die überdachte Laube endet mit der Schulhauserweiterung und bildet den Abschluss zur Kreuzung Weststrasse / Bürgerstrasse. Dort befindet sich der gedeckte Eingang in die Basisstufe und Tagesschule. Dank der Platzierung der Volumina weit westlich kann die Schul- und Turnhallen-Erweiterung auf einer Flucht im Norden aufgereiht werden und so einen sauberen Abschluss zur Weststrasse bilden. Die Längenausdehnung der Erweiterung ist durch die Freihaltezone im Osten und den Grenzabstand im Westen eingeschränkt. Dies fordert die Architekten, ein kompaktes Schulhaus zu entwerfen und den Platz zwischen Turnhalle und Schule klein zu halten.

Die im Norden liegende Vorzone wird mit einer Verdopplung der Allee aufgewertet und bildet eine neue Adresse für die gesamte Anlage. Direkte Zugänge in die Turnhalle und die Schule erfolgen von dort. Diese nördliche Adressbildung scheint in Bezug auf die zukünftige Stadterweiterung denkbar. Im Süden der Erweiterung entsteht ein grosszügiger Grünraum. Dort befinden sich die Aussenspielflächen der Basisstufe und der Tagesschule, angrenzend im Osten der Schulgarten. Eine Graffitiwand nach Norden und abgestufte Mauern nach Osten, gewährleisten einen ruhigen Gartenbereich.

Der Allwetterplatz auf der Turnhalle ist mit dem Laubengang der Schulhauserweiterung auf dem 1. Obergeschoss verbunden.

Eine zweite Nord-Süd-Achse verbindet die Talackerstrasse mit dem Tiefgrabenweg. Entlang dieser Quartiersachse befinden sich die öffentlichen Nutzungen, das Rasenspielfeld, ein Spielplatz, die Wendeltreppe nach oben zum Allwetterplatz, sowie weitere Zugänge zu Doppelsporthalle und Tagesschule.

Aussenraum

Das Projekt entwickelt mit der Setzung der Neubauten Freiräume in ähnlichen Proportionen wie die Bestehenden. Die Bauten im Norden generieren zur Verkehrsreichen Weststrasse einen Filter. Die Aussenräume der Schule sind dem Lärm abgewandt.

Im Norden wird zur Weststrasse ein Ankunftsplatz mit Bäumen und Sitzmöglichkeiten ausformuliert. Die sonst stringent gefassten Freiräume öffnen sich hier zur verkehrsreichen Kreuzung hin.

Die Aussenräume werden mit unterschiedlichen Nutzungen belegt und entsprechend differenziert ausgestaltet. Das Team schlägt einen Lesegarten, einen Spielgarten und einen Schulgarten vor. Im Zentrum der Anlage und des sozialen Lebens soll unter bestehenden Bäumen eine Piazza entstehen.

Der vorhandene Spielplatz wird mit Blick auf das Quartier als öffentlicher Ort aufgewertet.

Die Aussenräume der Tagesschule und der Basisstufe werden zu einem zusammengelegt. Der Garten ist mit einer geschnittenen Hecke umfasst. Er ist als Hügellandschaft unter einem Baumhain ausgestaltet, so werden diverse Spielgeräte im Schatten der Bäume vorgeschlagen. Der Weg vom oberen Geschoss in den Garten, über den offenen Ankunftsplatz, erscheint für die Vierjährigen herausfordernd.

Das Team verspricht sämtliches Dachwasser und Oberflächenwasser über Oberbodenpassagen zu versickern. Als Massnahme gegen sommerliche Überhitzung werden die Belagsflächen auch in den bestehenden Freiräumen reduziert. Es werden Beläge mit hellen Oberflächen vorgeschlagen. Strukturelemente und ein Biodiversitätsdach sollen die Artenvielfalt stärken und den Bestand aufwerten.

Betrieb und Raumkonzept

Die Erweiterung der Schule und die Turnhalle bieten dem Nutzer Zugangsmöglichkeiten von allen Seiten. Sie sind somit sehr durchlässig und es wird auf eine klare Adres-

se verzichtet.

Bei der Schule leiten die Zugänge in einen nördlichen, breiten Korridorbereich, welcher auch als Multifunktionszone fungiert. Über den Garderobebereich gelangt man in zwei Basisstufenräume. Die Gruppenräume liegen zwischen Hauptraum und Gangbereich, über welchen sie mit Tageslicht versorgt werden. Die Belichtung und die Privatsphäre dieser Räume werden von der Jury kritisch beurteilt. Im Erdgeschoss liegt die Tagesschule, die Verwaltung sowie zwei Basisstufenräume und der Mehrzweckraum. Vier weitere Basisstufenräume und der Musikraum befinden sich im Obergeschoss.

Die Holzstruktur mit dem repetitive Achsraster verspricht eine hohe Flexibilität und ermöglicht zukünftige Anpassungen.

Durch die Integration der Tagesschule in das längliche Volumen vermischen sich die Aussenräume der Tagesschule und der Basisstufe, für welche das Programm eine akustische und visuelle Trennung fordert.

Im Schulalltag werden die Eingänge an der Quartiersachse zwischen Doppelsporthalle und Schule benutzt. Bei Veranstaltungen in der Sporthalle verlagert sich die Adressbildung nach Norden. Zuschauer betreten die Tribüne der Sporthalle direkt von aussen über zwei Eingangsbereiche. Dies garantiert eine gute Verteilung der Personenströme. Die Sportler gehen unabhängig davon, über die zwei flankierenden Treppen zu den Garderoben im 1. Untergeschoss. Diese beiden Treppenhäuser gewährleisten eine Entflechtung der Nutzer. Noch ein Geschoss tiefer befindet sich das Spielfeld, welches sich in zwei unterschiedlich grosse Felder unterteilen lässt. Von den Zuschauerrängen zwei Geschosse höher ist das Geschehen auf dem Spielfeld nur zum Teil sichtbar. In das erdgeschossige Fitnesscenter gelangt man direkt von aussen.

Der Allwetterplatz ist über dieselben zwei flankierenden Treppen von den Garderoben und dem mittigen Lift gut erschlossen. Am Wochenende gewährleistet eine ausenliegende Wendeltreppe zusammen mit dem Lift einen Zugang zum Aussensportfeld. Durch das Eingraben der Doppelsporthalle befindet sich der Allwetterplatz auf einer gut überwindbaren Höhe.

Die grosszügigen, überdachten Plätze neben dem Allwetterplatz versprechen auch im Sommer ein angenehmes Klima für einen Aufenthalt.

Beurteilung und Würdigung

Das Projekt besticht durch ein klares Konzept, in dem die Aussenräume, die Achsen, die Wege und die neuen Volumen präzise platziert, definiert und austariert sind. Das Projekt antizipiert die zukünftige Stadtentwicklung und reagiert auf alle Seiten mit Bedacht.

Der Beitrag ist sehr sorgfältig erarbeitet und bietet attraktive Schul- und Aussenräume.

Die Grundrisse sind effizient, flexibel und weisen eine hohe Nutzungsvielfalt auf.

Durch den hohen Anteil an Beton und die tief in die Erde gegrabene Sporthalle schneidet das Projekt in der Nachhaltigkeitsbeurteilung unter dem Durchschnitt ab. Die Tageslichtversorgung ist durch den tiefen Baukörper mit den vorgelagerten Lauben nicht optimal. Das Projekt schlägt gefasste, 'geborgene' Aussenräume für die Kinder vor. Es vermag die Zugänglichkeit zu dem Garten der Basisstufe jedoch nicht überzeugend zu lösen.

Das Projekt ist aber dennoch ein wertvoller konzeptueller Beitrag und wird von der Jury in seiner Gestaltungstiefe ausdrücklich gelobt.